

**Letzte Terrassenhäuser vor dem Abriss** Die Politik will die alten Arbeiterwohnungen in Wandsbek erhalten, die Genossenschaft lieber neu bauen. Der Streit eskaliert Seite 11  
 Online Nachrichten aus Hamburg – rund um die Uhr [Abendblatt.de/hamburg](http://Abendblatt.de/hamburg)



Hamburger Bürger pflanzen am Sonntag auf den Michel-Wiesen Blumen in Form der olympischen Ringe. Sobald alle blühen, werden alle olympischen Farben sichtbar

dpa/Axel Heimken

**ZWISCHENRUF**

**Internet ohne Computer**

EINE GLOSSE VON JULIANE KMIECIAK

„Wie habt ihr das mit dem Internet früher eigentlich gemacht, als ihr noch keine Computer hattet?“, fragte neulich der Sohn eines Freundes und offenbarte damit einen fast philosophischen Ansatz der Netz-Evolution. Konsequenterweise weitergedacht, hätte es demnach eine Zeit gegeben, in der Facebook, Twitter und Ebay zwar existierten, wir nur nicht wussten, wie wir rankommen sollten.

Und weil es eben ein paar Jahrtausende gedauert hat, bis wir endlich wussten, wie es geht, mussten wir uns mit Übergangslösungen arrangieren. Statt Dinge auf Ebay zu verkaufen, erfanden wir Flohmärkte, weil wir nicht aufs Geo-Caching warten wollten, dachten wir uns die Schnitzeljagd aus, und weil wir Informationen leider noch nicht „teilen“ konnten, begnügten wir uns vorerst damit, sie mündlich weiter zu verbreiten.

Aber jetzt genug davon, bevor es zu sehr nach Science-Fiction klingt. Aus aktuellem Anlass (#nixgehtmehr) beschäftigt mich gerade ohnehin eine ganz andere Frage: „Was haben wir eigentlich früher mit Computern gemacht, als es noch kein Internet gab?“

**SICHT BEHINDERT**

**Radler stoßen zusammen – Frau in Lebensgefahr**

WANDSBEK :: Zwei Radfahrer, 22 und 34, sind am Sonnabend in Wandsbek bei einem Zusammenstoß schwer am Kopf verletzt worden. Die 22 Jahre alte Frau war auf dem Gehweg der Wandsbeker Königstraße in Richtung Wandsbek Markt geradelt. In Höhe Von-Hein-Straße wechselte sie auf die Fahrbahn und übersah dabei den anderen Radfahrer. Beide stürzten. Die junge Frau schwebt in Lebensgefahr. Zur Unfallzeit waren am Fahrbahnrand Lieferwagen geparkt, die die Sicht auf den Gehweg behinderten. (JR)

**KOALITIONSVERHANDLUNGEN**

**Hamburger Grüne sehen sich auf gutem Weg**

HAMBURG :: Hamburgs Grüne sehen sich bei den Koalitionsverhandlungen mit der SPD trotz Kritik auf einem guten Weg. Sie wiesen Vorwürfe zurück, sie ließen sich von Bürgermeister Olaf Scholz (SPD) unterbuttern. „Das Gesamtpaket kann sich sehr gut sehen lassen“, sagte Fraktionschef Jens Kerstan. Die Parteivorsitzende Katharina Fegebank verwies unter anderem auf Erfolge in den Bereichen Wissenschaft, Umwelt und Klima. (dpa)

**Ringe frei für Hamburg**

Warum die **Olympischen Sommerspiele 2024** in die Hansestadt gehören. Ein lokalpatriotisches Plädoyer von *Matthias Iken*

Welche Partei würde den zweitbesten Politiker ins Rennen schicken? Welcher Regisseur seine Zweitbesetzung auf die Bühne? Und welcher Trainer seinen zweiten Sturm aufs Eis? Es ist bei der Kandidatenkür der Bewerberstadt wie überall im Leben: Wer Olympia nach Deutschland holen möchte, sollte den besten Kandidaten ins Rennen schicken. Viele gute Gründe mögen für Olympische Spiele in Berlin sprechen. Doch ein gewichtiges Argument spricht dagegen: Hamburg.

Was überheblich klingen mag, fußt auf einer nüchternen Frage: Welche Stadt hätte international mehr Chancen auf den Zuschlag? Und wessen Bewerbung ist überhaupt realistisch? Hört man sich um unter Experten, in der Bundespolitik, beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) oder auch im Internationalen Olympischen Komitee, bekommt man hinter vorgehaltener Hand immer wieder eine Antwort: Sie lautet Hamburg. Die Bewerbung der Hansestadt wird für aussichtsreicher gehalten als die Bewerbung der Hauptstadt.

**Olympische Spiele in Hamburg wären ein Bekenntnis zur Reform des IOC**

Denn das Hamburger Konzept erfindet nicht nur die Spiele neu, sondern ist auch die Blaupause im Sinne der Reform des Internationalen Olympischen Komitees (IOC). Das IOC will sich reformieren. Und Hamburg wäre das Bekenntnis zu kompakten Spielen wider die Gigantomanie, zu nachhaltigen Spielen wider die olympische Zerstörung, zu demokratischen Spielen wider den Diktatorenzirkus. Hamburg 2024 (oder 2028) wäre die konsequente Umsetzung der Reformagenda 2020 des IOC, das Modell für neue Spiele. Zudem ist es die erste Bewerbung der Hamburger auf internationaler Bühne – unverbraucht und ohne eine Historie der

Peinlichkeiten. Hamburg mag überschaubar sein, das stimmt: Aber es hat die optimale Größe: Es wird die Spiele als 1,7-Millionen-Metropole locker stemmen können, die Sportler werden aber nicht in einem Moloch untergehen. Ganz im Gegenteil verspricht Hamburg Spiele am Wasser und weckt den Zauber der Olympischen Sommerspiele von Barcelona, Sydney oder London wieder zum Leben. Wann immer altgediente Olympioniken ins Schwärmen geraten, es sind diese drei Spiele am Wasser, die aus der langen Geschichte herausragen.

In Hamburg sind die Sportler der Welt reif für die Insel – für die Elbinsel Grasbrook. Die großen Brücken zum Olympischen Dorf wären Brückenschläge in die vielfältigen Stadtteile im Norden, Süden und Osten. Die Ufer der Elbe würden die größte Strandparty aller Zeiten sehen. Und die ohnehin großen Hotelkapazitäten würden um Kreuzfahrtschiffe erweitert, die in der Stadt festmachen. 20.000 Olympia-Räder machen die Menschen mobil, das olympische Dorf bleibt autofrei, auch hier wird wie überall in Hamburg ein Drittel der Wohnungen Sozialwohnungen. Das Konzept ist nicht für Olympische Spiele gemacht, sondern bündelt alle Ideen zur Stadtentwicklung in der olympischen Idee. Die Kosten für Olympia sind in Wahrheit unmetrierte und beschleunigte Investitionen in Zukunft. Was sonst Jahrzehnte dauerte, der Sport würde es in Rekordzeit stemmen.

Noch sind es nur bunte Animationen, die aber die Seele der Spiele auf den Leib der Stadt schneiden. Die Olympia zum Leben erwecken, die Lust auf Zukunft machen. Mitten in der Elbe liegt der Kleine Grasbrook. Es ist ein Platz mit Geschichte: Hier wurde der Legende nach 1401 der Pirat Klaus Störtebeker geköpft. Der Legende be-

sagt, dass der Freibeuter zuvor ausgehandelt hatte, dass all jene Männer überleben durften, an denen er nach seiner Enthauptung noch vorbeizugehen vermochte. Als der Geköpfte am elften Kameraden vorbei war, warf ihm der Henker den Richtblock vor die Füße.

Und es ist ein Platz mit Zukunft. Bis in die Innenstadt sind es vom Grasbrook nur wenige Hundert Meter, doch bislang ist er Teil des Hafens. Mit dem Umzug der Betriebe und Umschlagflächen bekommt Hamburg im Herzen der Stadt eine große Entwicklungsfläche: Olympische Spiele wären nicht verstreut in der Millionenmetropole, sondern in einem echten Olympischen Dorf zu Hause – und das auf einer Insel. Die meisten Wettkampfstätten wären fußläufig oder mit dem Fahrrad erreichbar. Auch die wenigen weiter entfernten Austragungsorte wären vom olympischen Zentrum aus in einer Reisezeit von unter 30 Minuten und Fahrstrecken von unter 20 Kilometern zu erreichen.

Die Stadt ein Stadion: Triathleten schwimmen durch die Alster, Ruderer skullen über die Dove-Elbe, die Fünfkämpfer wetteifern im Stadtpark, Tennisstars schlagen am Rothenbaum auf, die Hockey-Mannschaften messen sich am Millerntor. Selbst der Rathausmarkt wird zum Freiluft-Stadion. Und die wenigen neu zu errichtenden Arenen werden von vornherein für ihre Nachnutzung als Schwimmbad oder Kreuzfahrtterminal konzipiert.

Hamburg ist eine Sportstadt. Es stimmt zwar, dass die Berliner in den vergangenen Jahren häufiger Gastgeber großer Wettkämpfe waren. Teil der Wahrheit ist aber auch, dass dafür üppige Subventionen flossen, die die Hamburger nicht zu zahlen bereit waren. Offiziell mag es niemand sagen, die Berliner würden wahrscheinlich ohne-

hin nicht zuhören – weil sie ständig krakeelen, wie hip, toll, modern, möglich, schrill oder weltgewandt sie sind. Das unterscheidet sie von den Hamburgern, die schon auf die Frage, wie sie ihre Haare geschnitten haben möchten, antworten: „Schweigend.“

**Deutschland ist mehr als Berlin – deshalb gehören deutsche Spiele an die Elbe**

Deutsche Spiele mit Hamburger Unterstatement, hanseatischer Solidität und wirtschaftlicher Weltläufigkeit, sie wären die perfekte Visitenkarte eines modernen und offenen Deutschlands. Berlin ist die Hauptstadt. Doch Deutschland ist viel mehr als Berlin. Eine Bewerbung Hamburgs stärkt den föderalen Charakter, sie passt besser zur Bundesrepublik.

Und Hamburg will die Spiele. Natürlich modern auch an Alster und Elbe ein paar Spießer, es nolen notorische Nörgler. Sie fürchten Baulärm oder Staus, prophezeien hohe Kosten und berechnen die Zunahme des CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Aber sie sind in der Minderheit. Nach der jüngsten DOSB-Umfrage plädieren 64 Prozent der Hamburger für Spiele in der Stadt, in Berlin sind es eben nur 55 Prozent. Das klingt nach einer Mehrheit, die in Volksbefragungen aber schnell dahin sein kann: In München sprachen sich 2013 im entscheidenden Referendum 52 Prozent gegen Winterspiele aus; in den Umfragen zuvor gab es eine breite Mehrheit für ein Wintermärchen. Es ist wie so oft bei Plebisziten: Die Befürworter überlassen die Stimmabgabe den Gegnern. Eine neuerliche Niederlage wäre das Ende der Olympischen Idee in Deutschland. Hamburg hingegen ein echter Neustart.

Es gehört zum Lebensgefühl in der skandinavischsten Stadt Deutschlands, dass man etwas Zeit benötigt, um mit einer Idee warm zu werden. Hamburg-

**Warum Hauptstädte es künftig schwer haben**

Das Internationale Olympische Komitee (IOC) eröffnet **Second Cities** wie Hamburg ausdrücklich wieder den Weg zur Ausrichtung der Spiele

FRANKFURT :: Ingo-Rolf Weiss, Präsident des Deutschen Basketball-Bundes (DBB) und der Deutschen Sportjugend, gilt als Unterstützer Berlins. Vor allem weil Hamburg wiederholt den Wunsch der Basketballer, die Vor-, Zwischen- oder Endrunde einer Europameisterschaft durchzuführen, aus finanziellen Gründen abgelehnt hat. In Berlin wird im September eine Vorrunde der EM gespielt, was sich die Stadt 1,5 Millionen Euro kosten lässt.

Kaweh Niroomand, 62, ist Sprecher der Berliner Profisportvereine und Manager des deutschen Volleyballmeisters Berlin Volleys. Auch der ehe-

malige IT-Unternehmer – ein vermögiger Privatier – will die Spiele in die Hauptstadt holen. „Weltweit kennt Hamburg doch niemand, mit dieser Stadt anzutreten macht absolut keinen Sinn. Nur mit Berlin hat Deutschland eine reelle Chance auf den Zuschlag.“

Viele der großen deutschen Sportverbände sahen es zuletzt ähnlich. Sie unterstützten die Kampagne der Hauptstadt – auch weil Berlin bereit war und ist, große internationale Sportveranstaltungen auszurichten und nicht so stark auf die Refinanzierung achtet wie Hamburg. Das Bekanntheitsdefizit bleibt ein Malus der Ham-

burger Bewerbung. DOSB-Präsident Alfons Hörmann betont jedoch stets, dass beide Städte international siegfähig sind: „Wenn das anders wäre, hätten wir nicht Berlin und Hamburg gebeten, ein Olympiakonzept zu entwickeln.“ Rückendeckung für diese Einschätzung scheint sich der DOSB 2014 beim IOC geholt zu haben.

Das Hamburger Konzept passe hervorragend zur Reformagenda 2020 des IOC, hieß in der Zentrale in Lausanne (Schweiz). Der deutsche IOC-Präsident Thomas Bach hatte seiner Organisation die Abkehr vom Gigantismus verordnet, mehr Nachhaltigkeit,

weniger Kosten, mehr Transparenz und die Nutzung vorhandener Sportstätten. Die im Dezember in Monte Carlo einstimmig beschlossenen 40 Veränderungen – vom IOC Empfehlungen genannt – eröffnen den sogenannten Second Cities, den Nicht-Hauptstädten, wieder den Weg zur Ausrichtung Olympischer Spiele. Wohl deshalb schicken die USA für 2024 Boston ins Rennen, eine Universitätsstadt, deren Kerngebiet weit kleiner als Hamburg ist. Nach den Metropolen Peking (2008), London (2012), Rio de Janeiro (2016) und Tokio (2020) könnte Berlin dann die falsche Antwort sein. (rg)

**ANKAUF TÄGLICH • ANKAUF TÄGLICH • ANKAUF TÄGLICH • ANKAUF TÄGLICH • ANKAUF TÄGLICH**

**SOFORT BARGELD FÜR GOLD, SILBER, PLATIN, BRILLANTEN UND LUXUSUHREN!**

WEGEN DER GROSSEN NACHFRAGE!

Die aus TV und Presse bekannte Luxusankaufsfirma E.Arnold gibt Ihnen die Gelegenheit Wertgegenstände, wie z.B. Ringe, Ketten, Broschen, Armbänder, Silber-Bestecke usw., Münzen, Diamanten, Zahngold, Luxusuhren, usw. sofort gegen Bargeld zu verkaufen!

Bei Vorlage dieser Werbung erhalten Sie auf Ihren Verkauf **3% mehr Bargeld**

Wir kommen auch zu Ihnen! Hausbesuche sind nach telefonischer Vereinbarung möglich! Tel. 040-34068808

**WIR SUCHEN DRINGEND LUXUSUHREN UND SCHMUCK! JEDER ZUSTAND!**

**DRINGEND GESUCHT!** GOLD SILBER MÜNZEN

**ANTIKER UND MODERNER SCHMUCK**

**Familien-tradition seit 1882**

**DIAMANT ANKAUF ALLE QUALITÄTEN & GRÖSSEN**

Profittieren Sie jetzt vom hohen Goldpreis!

Wir bewerten Ihre Erbstücke kostenlos!

1 ct. bis zu 4.000,- €  
20 ct. bis zu 300.000,- €

**WIR ZAHLEN HÖCHSTPREISE FÜR IHREN SCHMUCK! ALLES ANBIETEN & SPONTAN VORBEKOMMEN!**

**DRINGEND GESUCHT! ECHT SILBER**

**SOFORT BARGELD FÜR NACHLÄSSE, HAUS & VILLENAUFLÖSUNGEN!**

Wir kaufen Wertgegenstände und Antiquitäten wie z.B.: Schmuck, Silber, Münzen, Diamanten, Porzellan, Kunst, Puppen, Waffen, Militaria, Designer, Gemälde/- Grafiken, Bronzen usw.

**040-34068808 & 0151-18849914**  
Hausbesuche nach Vereinbarung. Kostenlose Beratung vor Ort.

**IHR ARTIKEL WIRD GESCHÄTZT! BEI ANKAUF ERHALTEN SIE SOFORT BARGELD!**

**JUWELIER EDMUND ARNOLD**

• HAMBURG, COLONNADEN 26 & SASLER MARKT 11  
MO-FR 10-18.30 UHR, SA 10-16.00 UHR MO-FR 9.30-18.00 UHR

• LÜBECK, HÜXSTRASSE 27 MO-FR 10.00-18.00 UHR, SA 10.00-14.00 UHR

[www.arnold-schmuck.de](http://www.arnold-schmuck.de) Bringen Sie Ihren Ausweis mit! [www.arnold-schmuck.de](http://www.arnold-schmuck.de)